

Saisonbericht 2024/2025 – Curling Team Zug Gemperle AG

Im Frühling 2024 starteten wir mit der Planung der neuen Saison und damit stiess auch Stefanie Berset zu unserem Team. Zu diesem Zeitpunkt belegten wir auf der Weltrangliste den Platz 34.



Im Juli verbrachten wir bereits viele Stunden auf dem Eis in Baden, bevor wir am 29. August 2024 in Oslo unser erstes gemeinsames Turnier bestritten. Wir hatten fünf Gruppenspiele und trafen auf namhafte Teams, wie Hasselborg (SWE) und Rorvik (NOR). Von den fünf Spielen konnten wir nur gegen das Team von Virginija Paulauskaite (LTU) gewinnen. Trotz der enttäuschenden Resultate konnten wir viele positive Aspekte mit nach Hause nehmen. Die Teamdynamik, die Abläufe sowie die Harmonie waren sehr gut, was uns positiv gestimmt hat. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Schweiz, ging es weiter nach Oakville (CAN). Wir wohnten in einem Airbnb und hatten zwei Tage Zeit, um den Jetlag zu überwinden. Das Stu Sells Oakville Tankard Turnier begann am 6. September und wurde im Triple Knockout Format ausgetragen. Der Start in das Turnier verlief nicht wie gewünscht. Trotz einiger guter Aktionen konnten wir die ersten beiden Spiele nicht gewinnen. Nun hiess es Sieg oder Turnieraus – drei Siege in Folge mussten her, um uns noch für das Viertelfinale zu qualifizieren. Gegen das kanadische Team Ford konnten wir eine solide Leistung zeigen und den ersten Sieg einfahren. Da wir im nächsten Spiel gegen die Kanadierin Kristy Watling verloren, hiess es gleich danach «Endstation» und wir schieden aus dem Turnier aus. Nach einer vierstündigen Autofahrt nach Cornwall, einer guten Turnieranalyse und etwas Erholung startete am Mittwoch darauf, das AMJ Shorty Jenkins. In unserer Gruppe trafen wir auf Morrison (SCO), St. Georges (CAN), Inglis (CAN), Homan (CAN) und Harvey (CAN). Leider reichte unsere Leistung nicht aus, um eines der Spiele zu gewinnen. Diese ernüchternde Erfahrung war für alle schwer zu verdauen. Aber wie heisst es so schön: «Misserfolg ist nicht das Gegenteil von Erfolg, er gehört dazu.»

Zurück in der Schweiz verbrachten wir die drei Tage bis zum Turnier in Basel mit gezielten Trainings und einer Mentaleinheit. Die Vorfreude auf dem heimischen Eis und vor unseren Familien zu spielen war gross! Im ersten Spiel gegen ein ungarisches Team zeigten wir unter dem Motto «Back to the basics» eine solide Leistung und durchbrachen unsere

Niederlagenserie mit einem 10:3 Sieg. Das zweite Spiel gegen Dänemark war hart umkämpft. Wir kassierten ein unglückliches Dreierhaus im ersten End, kämpften uns sehr gut zurück und stellten die Skippin vor eine schwierige Aufgabe mit ihrem letzten Stein. Das Spiel endete knapp mit 6:7. Gegen die amtierenden Vizeweltmeisterinnen und gleichzeitig unsere nationalen Konkurrentinnen, Team Tirinzoni, konnten wir zu Beginn viel Druck aufbauen und nach zwei Ends mit 3:0 in Führung gehen. Im vierten End machten wir zu viele Fehler und liessen uns vier Steine stehlen. Im letzten Gruppenspiel konnten wir nicht mehr an die Leistungen der anderen Spiele anknüpfen und mussten uns erneut geschlagen geben (4:7). Der Start in die Saison war hart und hat uns aufgezeigt, woran wir in naher Zukunft arbeiten müssen.

Am 10. Oktober begann das Turnier in Tallinn. Wir starteten mit einer starken Leistung in der Gruppenphase und sicherten uns vier Siege in Folge. Im Viertelfinale mussten wir uns gegen die Estinnen um Skippin Liisa Turmann geschlagen geben und beendeten das Turnier auf dem guten 5. Platz. Auch am Wochenende danach in Schweden zeigten wir eine solide Leistung. In der Gruppenphase verbuchten wir einen Shootout-Sieg gegen das Team Hasselborg (SWE) und zwei Siege gegen die Teams Fowler (ENG) sowie Jerger (SUI). Lediglich gegen die Tschechinnen mussten wir eine Niederlage einstecken. Im Viertelfinale trafen wir auf das dänische Team mit der erfahrenen Skippin Madeleine Dupont und konnten das hart umkämpfte Spiel nicht für uns entscheiden. Trotz der knappen Niederlage und der damit verpassten Halbfinal-Qualifikation kehrten wir erneut mit einer positiven Bilanz in die Schweiz zurück. Anfang November stand uns eine schwere Entscheidung bevor, denn zu Beginn der Saison hatten wir uns vorgenommen, die bestmögliche Teamkonstellation zu finden, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen. Nach intensiven Überlegungen und zwei erfolgreichen Turnieren in der Besetzung mit Celine, Stefanie, Marina und Corrie haben wir uns entschlossen, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen und uns von Sarah zu trennen.

Mitte November traten wir die zweite Reise nach Kanada an. Die erste Station unseres dreiwöchigen Aufenthaltes war in Collingwood (Ontario). Steffi unterstützte zu diesem Zeitpunkt das Team Tirinzoni als Ersatzspielerin an der EM in Finnland und daher traten wir an diesem Turnier zu dritt an. Mit vier Siegen und zwei Niederlagen qualifizierten wir uns für die Playoffs. Nach einem starken Spiel gegen das Team Cousins (USA) mussten wir uns im Halbfinale dem Team um die erfahrene Spielerin Hollie Duncan (CAN) geschlagen geben. In Vancouver erwartete uns Steffi am Flughafen und wir fuhren nach Abbotsford. Das Turnier wurde im Triple-Knockout-Modus ausgetragen. Nach einem schwachen Start im ersten Spiel fanden wir auf die Siegesstrasse. Mit drei Siegen in Folge in der B-Road qualifizierten wir uns für das Halbfinale. Auch dort waren wir nicht zu stoppen und gewannen gegen die Kanadierinnen um Kristen Ryan. Im Finale mussten wir noch einmal alle Kräfte bündeln um die Japanerinnen um Ikue Kitazawa zu schlagen. Auch in diesem letzten Spiel zeigten wir eine starke Leistung und sicherten uns den ersten Turniersieg in dieser Saison und auch in dieser Formation! Nach dem Turnier verbrachten wir ein paar Tage in Vancouver. Sightseeing, Training und Shopping standen auf dem Programm, bevor wir dann nach Regina flogen. In Swift Current (auch Speedy Creek genannt) bereiteten wir uns mit einer weiteren Trainingseinheit auf das letzte Turnier der Reise vor. Wieder im Triple-Knockout-Modus konnten wir uns diesmal mit drei Siegen in Folge direkt für die Playoffs qualifizieren! Im Viertelfinale zeigten wir eine grandiose Leistung und gewannen nach vier Ends mit einem Spielstand von 7:1 gegen die jungen Kanadierinnen um Cathlia

Ward. Im Halbfinale trafen wir auf unsere Gegnerinnen aus der Schweiz, das Team um Xenia Schwaller. Bis zur Halbzeit war das Spiel hart umkämpft, aber wir hatten die Oberhand. In der zweiten Spielhälfte machten wir ein paar Fehler zu viel und mussten uns nach sieben Ends mit 5:11 geschlagen geben. Zurück in der Schweiz, nach knapp einer Woche Turnierpause, reisten wir nach Basel an das letzte Turnier in diesem Jahr. Die Gruppenphase beendeten wir mit vier Niederlagen und nur einem Sieg, was nicht reichte, um uns für die Playoffs zu qualifizieren. Wir konnten bei diesem Turnier nicht an die Leistungen der letzten Wochen anknüpfen und gingen mit weiteren Erkenntnissen zur Verbesserung in die Weihnachts-Pause.

Das Jahr 2025 begann für uns mit einem spannenden Turnier in Perth. In der Gruppenphase gewannen wir alle Spiele und setzten damit ein starkes Zeichen! Im Halbfinale mussten wir uns leider gegen die Chinesinnen um Rui Wang geschlagen geben, aber trotz der Niederlage überwog die Freude über den gelungenen Jahresstart. Vom 23. - 26. Januar 2025 traten wir am Internationalen Berner Damen Cup in Bern gegen Top-Teams der ganzen Welt an. Mit vier Siegen aus fünf Spielen in der Vorrunde qualifizierten wir uns solide für das Viertelfinale. Dort trafen wir auf die Tschechinnen um Anna Kubeskova. Dieses Spiel ähnelte einem Krimi. Im ersten End verbuchten unsere Gegnerinnen vier Steine und in der Hälfte stand es immer noch 4:6. Doch die schlechten Aussichten auf den Sieg entmutigten uns keineswegs und so gelang uns eine wahnsinnige Aufholjagd. Mit einem Vorsprung von einem Stein gingen wir ins letzte End und holten uns den Sieg! Im Halbfinale zeigten wir eine starke erste Hälfte gegen das Team um Xenia Schwaller. Im fünften End kassierten wir jedoch ein Dreier-Haus, welches wir nicht mehr aufholen konnten.

Vom 6. - 8. Februar 2025 fand unser Saison-Highlight, die Schweizermeisterschaft in Bern, statt. Wir hatten uns optimal auf diese Woche vorbereitet und waren mehr als bereit, um den Titel zu kämpfen. Sechs Frauenteam spielten eine Round Robin. Von diesen 5 Spielen haben wir drei gewonnen und zwei verloren. Somit qualifizierten wir uns auf dem dritten Zwischenrang für das Page 3 vs. 4, wo wir auf das Team Luzern um Skippin Roxane Hérítier trafen. Ein solides Spiel brachte uns den Einzug ins Halbfinale gegen die amtierenden Europameisterinnen, Team Aarau (Tirinzoni). Auch hier spielten wir auf höchstem Niveau und sicherten uns mit dem Sieg den Platz im Finale. Das Finale wurde als "Best of 3-Serie" ausgetragen. Unsere Gegnerinnen, GC Zürich um Skippin Xenia Schwaller entschieden das erste Spiel für sich. Am entscheidenden letzten Spieltag fanden wir unseren Flow, waren nicht mehr zu stoppen und lieferten zwei einwandfreie Spiele ab. Wir waren in Bestform - und liessen uns den Sieg nicht nehmen. Mit einem "Draw to the Button" krönten wir mit Corrie als Spielerin, Celine & Marina als Wischerinnen und Steffi als Vize-Skipper das letzte Spiel und sicherten uns den Schweizermeistertitel! Mit diesem Erfolg qualifizierten wir uns zugleich für die Europameisterschaft im Herbst 2025.



In der vergangenen Saison spielten wir also **13 Turniere** und kämpften in **75 Spielen** um den Sieg. Von diesen Spielen konnten wir **42** für uns entscheiden und gingen mit einer positiven Bilanz in die Off-Season. Insgesamt **acht Mal qualifizierten** wir uns für die **Playoffs** –wir erreichten **zwei Mal das Viertelfinale**, **fünf Mal das Halbfinale** und standen an **zwei Events zuoberst** auf dem Podest (am Turnier in Abbotsford und an der Schweizermeisterschaft). Neben den Wettkämpfen verbrachten wir ungefähr **200 Trainingsstunden** auf dem Eis. Dank all diesen Erfolgen kämpften wir uns im World Ranking von Rang **34** auf den aktuellen Rang **26**!



Oslo, Norwegen



Oakville, Kanada



Cornwall, Kanada



Basel, Schweiz



Tallin, Estland



Tallin, Estland



Sundbyberg, Schweden



Collingwood, Kanada



Abbotsford, Kanada



Vancouver, Kanada



Perth, Schottland



Bern, Schweiz